

Erfahrungsbericht

Polytechnische Universität Valencia (Universidad Politécnica de Valencia (UPV))

WiSe 2022/2023



Vorbereitung

Dadurch, dass ich in einem Umfeld aufgewachsen bin, das kulturell und sprachlich schon immer sehr divers war, wusste ich seit meinem Studiumbeginn, dass es mich irgendwann ins Ausland ziehen würde. Ich studiere Architektur und habe mich entschieden im 5. Semester mein Auslandssemester zu machen, da es so am besten gepasst hat. Ich liebe es zu reisen und bin sehr offen für neue Erfahrungen und finde dass die Gelegenheit ein Erasmus machen zu können auf jeden Fall ausgenutzt werden sollte. Deswegen war es schonmal klar, dass ich mich beim Erasmus-Programm bewerben würde. Die Frage war nur noch: wo möchte ich hin? Mein erster Gedanke war sofort Spanien, da ich 4 Jahre in der Schule, und 1,5 Jahre in der Uni Spanisch-Unterricht hatte, und ich es auf jeden Fall noch verbessern wollte. Außerdem war ich zuvor schon ein paar Mal in Spanien (Madrid, Toledo und Barcelona) und war noch nie enttäuscht. Ich fand schon immer, dass es ein Land ist, das zu mir passt: das Wetter, der Fakt dass es am Meer liegt, die Musik, die Menschen, die Architektur und natürlich die Sprache. Vieles hat mich an Spanien gereizt. Deswegen wusste ich schonmal dass meine erste Wahl eine spanische Stadt sein würde. Erstmal wollte ich mich für Barcelona entscheiden, weil ich sie schon kannte und meine Schwester dort lebt. Doch dann fragte ich mich, ob es nicht doch besser sei, wenn ich von Anfang an und alleine eine neue Erfahrung machen würde. Ich wusste, dass die Schwester meiner besten Freundin ihr Auslandsjahr in Valencia gemacht hatte, und dass sie die Zeit dort sehr genossen hat. Nachdem ich ihr ein paar Fragen gestellt und ein paar Informationen recherchiert hatte, war ich mir sicher, dass Valencia mein erster Wunsch sein würde.

Nachdem ich von der LUH nominiert wurde, und es sicher war dass ich an der UPV angenommen wurde, war der Prozess, alle Formulare auszufüllen und abzuschicken zwar stressig aber übersichtlich. Die Kommunikation mit dem International Office an der UPV ist wirklich sehr gut gelaufen von Anfang bis Ende. Es war nur deswegen stressig, da ich parallel zur Erasmus-Planung sehr viel mit meinen Abgaben und Prüfungen zu tun hatte. Wenn man sich gut organisiert kann diese Anstrengung auf jeden Fall minimiert werden.

Unterkunft

Zur Zeit meiner Ankunft in Valencia, Ende August, hatte ich immer noch kein Zimmer. Mein Plan war es zehn Tage vor dem 1. September nach Valencia zu kommen, in einem Airbnb unterzukommen während ich nach einer Unterkunft suche und zu Besichtigungen gehe, um dann hoffentlich zum 1. September in meine neue Unterkunft einzuziehen. Ich habe mich entschieden vor Ort nach einer Unterkunft zu suchen da ich vor Online Betrügern gewarnt wurde. Diese ersten zehn Tage waren sehr anstrengend für mich, da ich permanent

mit der Wohnungssuche beschäftigt war, ich völlig alleine in einer Stadt war die ich nicht kannte und ich mich unwohl in dem Airbnb fühlte. Tatsächlich habe ich auch erst am 31. August eine Wohnung gefunden und bin dann einen Tag später am 1. September eingezogen. Auch wenn es sehr knapp und stressig war, würde ich es trotzdem nochmal so machen.

Die Wohnung war eine Dreier-Mädchen-WG an der Grenze der Stadtteile «Ayora» und «Amistat». Ich würde diese Stadtviertel, vor allem Amistat, sehr weiterempfehlen, da sie günstig gelegen sind. Ich habe zentral zu allen wichtigen Orten gewohnt und bin so gut wie immer zu Fuß gelaufen. Ich habe 20 Minuten bis zur Uni gebraucht, 30 Minuten bis zur Innenstadt (10-15 min mit der U-Bahn), 30 Minuten zum Strand (10 min mit dem Bus), 10 Minuten bis zu Blasco Ibanez (eine der bekanntesten Straßen, sehr beliebt bei StudentInnen). Ich persönlich würde als StudentIn eine Unterkunft in der Nähe von Blasco Ibanez suchen. Andere Stadtteile, die ich auch empfehlen kann sind: Ruzafa, Centro, Ciutat Vella, Benimaclet, Mestalla und Algirós. Auch wenn es sehr verlockend scheint, würde ich davon abraten direkt am Strand zu wohnen. Ich habe mich noch nie so sicher in einer Stadt gefühlt wie in Valencia, doch wie in jeder Stadt können immer negative Vorfälle wie Raubüberfälle usw. vorkommen, und in Valencia passiert dies am häufigsten in den Stadtteilen am Strand wie vor allem «El Cabanal». Aber sonst fühlt man sich überall meistens wohl und das auch als Frau.

Studium an der Gasthochschule

Vor Beginn der Kurse musste man auf der Internet-Plattform «AIRE» seine Kurse und andere Informationen auswählen. Während dieses Prozesses wurde man gefragt ob man eine oder einen andere/anderen örtliche/n StudentIn als BetreuerIn haben möchte. Ich habe diese Option gewählt und bekam eine Studentin zugeteilt die auch aus Valencia kam. Ich habe mich erstmal sehr gefreut und hatte mir erhofft in ihr auch eine Freundin zu finden, oder wenigstens jemanden auf den ich zählen konnte falls ich Schwierigkeiten habe, oder falls ich etwas unternehmen wollte. Doch meine Erwartungen wurden überhaupt nicht erfüllt. Ich weiß nicht ob es daran lag, dass sie zu schüchtern war, aber sie ist nie auf mich zugekommen, meistens musste ich Gespräche starten, ihre Art war auch sehr zurückhaltend, und ich finde nicht dass sie mich gut betreut hat oder eine große Hilfe war. Das einzige was mir geholfen hat, war ihr Angebot mir und zwei anderen Erasmus-Studentinnen die Uni vor Beginn der Kurse zu zeigen.

Bezüglich der Kurse hatte ich mir vorgenommen mir «Entwurf Stadt», «Stadt und Gesellschaft» und zwei Wahlpflichtkurse anrechnen zu lassen. An der UPV muss sich jeder Student seinen eigenen Stundenplan zusammenstellen. Da sich ein paar meiner Kurse überschnitten hatten, weil man als Erasmus-StudentIn meistens Kurse aus verschiedenen Semestern wählen muss, habe ich mich am Ende dafür entschieden mir nur «Entwurf Stadt» und «Stadt und Gesellschaft» anrechnen zu lassen.

Für das Modul «Stadt und Gesellschaft» habe ich an der UPV «Urbanistica 1» gewählt. Man bekommt für die Urbanistica Kurse eigentlich 9 Credit Points, aber nur wenn man ein ganzes Jahr an der Uni bleibt. Da ich nur ein Semester dort verbracht habe, habe ich auch nur 4,5 Credit Points dafür bekommen. Diesen Kurs musste ich auf spanisch wählen damit es in meinen Stundenplan passt, und ich muss sagen dass ich das sehr anspruchsvoll fand.

Für das Modul «Entwurf Stadt» habe ich an der UPV eine Kombination aus «Urbanistica 2» und «Architectural, city and landscape project. Sustainable habitat.» gewählt. Ich musste «Urbanistica 2» mit einem weiteren Kurs kombinieren, da ich hier auch nur 4,5 Credit Points angerechnet bekommen habe und ich auf 9 Credit Points kommen musste.

Alltag und Freizeit

Valencia ist zwar eine etwas größere Stadt, dennoch sehr übersichtlich. Ich empfehle es so viel wie möglich zu laufen, vor allem die ersten Tage. So entwickelt man schon innerhalb von ein paar Tagen einen guten Orientierungssinn und man sieht was die Stadt zu bieten hat. Vom Meer bis zur Altstadt gibt es viel zu staunen.

Valencia liegt direkt am Meer und ist somit auch sehr touristisch. Aber anders als in Barcelona zum Beispiel, habe ich den Tourismus in Valencia nicht als teilweise lästig wahrgenommen, und die Strandpromenade bleibt auch in der Hochsaison friedlich und angenehm. Der Strand ist auf jeden Fall einer der beliebtesten Treffpunkte wenn man etwas mit seinen Freunden unternehmen möchte.

Ein anderer sehr beliebter Treffpunkt ist der Turia Park. Als ich zum ersten Mal diesen Park sah, war ich fasziniert. Der Turia Park war einmal ein Fluß und wird darum auch «El Río» genannt. Er erstreckt sich über die ganze Stadt (30 km lang) und teilt sie quasi in zwei Teile. Da der Park mal ein Fluß war, liegt er auf einer tieferen Ebene als der Rest der Stadt und die Straßen drum herum. Entlang des Parks gibt es viele Brücken die die zwei Teile verbinden (wie zum Beispiel die berühmte Brücke «Puente de las Flores»).

Durch die Innenstadt kann man auch ganz gemütlich bummeln, und sie hat meiner Meinung nach nicht diesen stressigen unangenehmen Innenstadt-Charakter den man oft aus Deutschland kennt. «La Plaza del Ayuntamiento» ist der Rathausplatz und ist einer der zentralsten Punkte der Stadt. Von hier aus kann man weiter bis zur «Plaza de la Reina» und «Plaza de la Virgen» spazieren und dann weiter die «Ciutat Vella» entdecken, was die Altstadt von Valencia ist.

Eine weitere Sehenswürdigkeit ist auf jeden Fall auch «La Citutat de la Siencias y las Artes». Dieses Millionen-Projekt bietet ein wissenschaftliches Museum, einen Expo-Raum und vieles mehr, wie zum Beispiel ein Wasserbecken in dem man auch Kayak fahren kann.

Valencia bietet verteilt über das Jahr sehr viele traditionelle Festlichkeiten an, bei denen es sich immer lohnt dabei zu sein. Eine der aussergewöhnlichsten die ich mitbekommen durfte war ohne Zweifel «Las Fallas». Dieses Fest findet im März statt und dauert um die fünf Tage. Doch auch im Winter bekommt man was zu sehen, wie zum Beispiel an Silvester an der «Plaza de Ayuntamiento» wo ein großes Feuerwerk stattfindet.

Es gibt auch jedes Semester ein Event dass «el evento nacional» heißt, bei dem alle Erasmus-StudentInnen aus ganz Spanien in einer Stadt zusammen kommen und bei Events mitmachen. Ich würde es sehr empfehlen bei derartigen Events mitzumachen weil man so am besten mit anderen in Kontakt kommt und sehr gute Freunde gewinnt. Es gibt auch ganz viele andere von den zahlreichen Erasmus-Organisationen organisierte Ausflüge. Oft werden kleine Orte in die landschaftlich unglaublich schöne Umgebung von Valencia angefahren, wie zum Beispiel «Montanejos».

Auch wenn man mal alleine raus aus Valencia möchte, ist dies auch gar kein Problem. Ich bin ein paar Mal nach Barcelona gefahren, und da empfehle ich die ALSA Busse oder auch Blablacars (meistens sogar billiger und schneller).

Fazit

Trotz ein paar Hürden die ich überwinden musste, war meine Erfahrung als Austauschstudentin in Valencia unbezahlbar. Ich würde jedem empfehlen der die Möglichkeit hat dort ein Erasmus zu machen, es auch zu tun. Man sollte aber bedenken, dass man mindestens ein B1 Sprachniveau haben sollte wenn man Kurse auf spanisch wählen möchte. Es gibt viele Kurse auf Englisch, aber nicht alle. Wer auf Englisch studieren möchte sollte sich im Voraus informieren ob es überhaupt möglich ist.

Leider war es bei den meisten von uns AustauschstudentInnen so, dass wir nicht viel Kontakt zu Einheimischen hatten, bzw. dass Einheimische nicht sehr offen dafür waren auf uns zuzugehen. Trotzdem habe ich unglaubliche Bekanntschaften gemacht und wunderschöne Erfahrungen mit diesen Menschen gesammelt. Mit etwas Glück findet man auch echte Freundschaften. Doch der Abschied ist dann umso schmerzhafter.

Ich finde, dass ich von den AustauschkoordinatorInnen an der UPV gut betreut wurde. Die Kommunikation war sehr einfach und ich habe immer schnelle Antworten auf meine Fragen bekommen. Dies war bei Freundinnen die in anderen Ländern Erasmus gemacht haben nicht immer der Fall. Auch die Kommunikation mit Frau Aleth war immer angenehm. Ich habe mich von ihr sehr unterstützt gefühlt und fand es auch sehr gut, dass sie sich ganz am Anfang des Bewerbungsprozesses die Zeit nahm herauszufinden welcher Zielort laut des Motivationsschreibens und anderen Informationen am besten passen könnte. Auch wenn sie mal nicht zu erreichen war, hat Marlene dafür gesorgt zu helfen. Eine derartige unterstützende und leichte Kommunikation habe ich leider nicht bei den anderen Universitätsbeschäftigten erfahren, sowohl in Deutschland als auch in Spanien.

Mein Erasmus hat meine Neugierde auf andere Kulturen und Länder geweckt. Ich erhoffe mir, dass ich in Zukunft noch weitere Auslandserfahrungen sammeln kann.